

Kurzberichte aus dem Schrifttum

Fischimporte aus Deutschland. Auch im Jahre 1953 stand Österreich innerhalb der westdeutschen Fischausfuhr mit 51.521 dz im Werte von 5.346 Mill. DM an erster Stelle. Den Hauptanteil machten frische Seefische aus.

Ertragsklassen bei Fließgewässern. Auf Grund einer großen Reihe von Untersuchungen an fließenden Gewässern Thüringens zur Feststellung der Ertragsfähigkeit konnten drei Gruppen der Fruchtbarkeit unterschieden werden, und zwar nach der Produktivität pro Quadratmeter Fläche: 1. nahrungsarme Fließgewässer mit 0 bis 6 g/m², 2. mittelgute Fließgewässer mit 6 bis 30 g/m² und 3. nahrungsreiche fließende Gewässer mit 30 bis 70 g/m². Der Klasse 3 gehören nur sehr wenige Gewässerstrecken an. (Fischwirt, H. 5/1954.)

Kiemenfäule. Diese durch den Pilz Branchiomyces verursachte typische Krankheit intensiv betriebener Karpfenteichwirtschaften tritt im allgemeinen nur während der wärmeren Jahreszeit und vorwiegend in Teichen auf, deren Wasser eine gewisse Fäulnis durch zerfallende Pflanzen, z. B. Algen nach sommerlicher Masseneinfaltung oder nicht entferntes geschnittenes Schilf, aufweist. Nach Beobachtungen von Prof. Dr. W. W u n d e r in jugoslawischen Teichwirtschaften traten vielfach Zeichen der Kiemenfäule auf, wenn stark mit Kalk und Phosphorsäure gedüngt worden war und das Wasser im Hochsommer einer dicken grünen Suppe glich. Als besonders gefährdend erwiesen sich Superphosphatgaben im Juli oder August. Die Krankheit befällt alle Altersstufen von der Brut bis zum Verkaufskarpfen. Vorbeugend wirken: Entfernung faulfähiger Stoffe (Schilf, tote Fische usw.), Unterlassen der Superphosphatdüngung in der heißen Jahreszeit, Wasserkalkung bei Erkrankungsgefahr, Zuleitung von frischem Wasser, Einstellung oder Einschränkung der Fütterung beim ersten Auftreten von Verlusten. (Der Fischwirt, H. 5/1954.)

Erhöhung der Felchenerträge. Nach den im Bieler- und im Zürichersee erzielten Ergebnissen erreichte der Wiederfang 2 bis 4 Promille der ausgesetzten Brutfische. Diese Relation wurde bisher zu wenig beobachtet und führte zur irrigen Annahme, daß die künstliche Aufzucht ein untaugliches Mittel zur Hebung der Felchenbestände sei, weil Aussätze von nur mehreren hundert Brutfischchen pro Hektar Wasserfläche nicht zum Ziele führten. In den genannten eutrophen Seen konnten entsprechende Einsätze den Hektarertrag von 11 auf 34 (Zürichsee), bzw. von 18 auf 52 Stück (Bielersee) erhöhen. Mit Sömmerlingen hat Dr. Einsele gute Erfolge in den Salzkammergutseen erzielt, wo in einem felchenfreien See der Fangtrag sogar 20 Prozent der eingebrachten Sömmerlinge erreichte. (Schweiz. Fisch.-Zeitung, H. 6/1954.)

Deutscher Marktverband. Nach Meldungen der Auslandspresse haben sich die Verbände des Fischeinzel- und -großhandels, der Fischindustrie und der Heringssalzer zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen in Bremen zu einem Bundesmarktverband der Fischwirtschaft zusammengeschlossen.

Schwimmer aus Kunststoff. Neben den vielerlei Schwimmern aus Kork, Holz, Metall usw. sind solche aus Schaumstoffen in Gebrauch. Vergleicht man Gewicht, Auftrieb und Konstanz der Schwimmfähigkeit der bisherigen Schwimmer mit solchen aus Schaumstoffen, so erweisen sich diese als sehr viel günstiger: Kunststoffschwimmer sind bedeutend leichter, haben deshalb bei gleichem Volumen größeren Auftrieb und zeigen praktisch gleich hohes Schwimmvermögen wie Metallkugeln. Ihre Zusammendrückbarkeit in der Tiefe (bei Schleppnetzfisherei), ihre Kochempfindlichkeit (beim Nachkonservieren) und ihre Unbeständigkeit gegen Teere (Carbolineum) setzt der Anwendung jedoch zunächst Grenzen. (A. v. BRANDT; Fischwirtschaft, H. 2/1954.)

Leset und verbreitet „Österreichs Fischerei!“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Kurzberichte aus dem Schrifttum 104](#)